

... Einleitung ...

Et fiet Unum ovile et Unus Pastor.
denn bald wird werden Eine Herde und Ein Hirt.
(St. Joh. Evangelium 10: 40.)

Nachdem Gregor der Zehnte von dem Erzdiakonat zu Leyden im Jahre 1271 auf den päpstlichen Stuhl erhoben war, dachte derselbe in dem damaligen Zustände der kirchlichen Verhältnisse sogleich an ein allgemeines Kirchen-Concilium der Christenheit. Schon vor seiner Konsekration erwähnte er diesen erhabenen Gegenstand in einem Anschreiben an den König von Frankreich vom 4. März 1272, indem er von den Hilfsmitteln für die Behauptung des heiligen Landes sprach; er hoffe deren noch mehrere zu erlangen durch ein allgemeines Kirchen-Concilium der Christenheit. Nachdem er zu Rom am 27. März desselben Jahres konsekrirt war, erließ er schon nach wenigen Tagen am letzten des März 1272 das oberhirtliche Ausschreiben an alle Bischöfe des Erdkreises zu dem allgemeinen Kirchen-Concilium und gab dazu drei vorzügliche Gründe an:
1) die Glaubensstrennung (Schisma) der Griechen;
2) den traurigen Zustand des heiligen Landes Palästina;
3) die in der Kirche überhand genommene Laster und Irreligion.

Gegenwärtig ...
zu 1) die Spaltung ...
(Schisma) noch größer als ... wegen der hinzugekommenen Kirchenstrennung des fünfzehnten Jahrhunderts.
zu 2) ein geistiger ... mehr begründet als damals gegen den politischen Muhamedanismus und

die Barbarei der Staats-Umwälzungen, unter welcher nicht allein die hesperische Halbinsel tief erseufzet.

Zu 3) Uebermaaß an Lasten und Irrelehren neben dem Hermestianismus in und außer der Kirche.

Indem Wir also darnach verlangen, sagte das erleuchtete Oberhaupt der Kirche, so viele Uebel durch einen allgemeinen Rathschluß zu heilen, bestimmen Wir, daß sie am ersten Mai des Jahres 1274 erscheinen an dem Orte, welchen Wir zur angemessenen Zeit Ihnen verkündigen werden. (*Cupientes, tot malis commune per Consilium mederi, praecipimus, ut 1. Maii anno 1274 compareatis in loco, quem conveniente tempore Vobis indicabimus*) Wir wollen, daß in jeder Kirchenprovinz einer oder zwei Bischöfe zurückbleiben, um die bischöflichen Geschäfte zu verwalten, und daß die zurückbleibenden Bischöfe, so wie auch die Kapitel der Cathedral- und Kollegiat-Kirchen Abgeordnete (*Oratores*) zu dem allgemeinen Kirchen-Concilium senden. Unterdeß werden Sie überlegen und prüfen, welche Gegenstände zu verbessern (*corrigenenda*) sind und solches schriftlich aufzeichnen lassen und zu dem Concilium mitbringen.

Inzwischen sandte der Kaiser Michael Paleologus, eifrig bemüht, wiederholt Gesandte nach Rom behufs der Wiedervereinigung der damals schon über drei Jahrhunderte getrennten Religions-Verwandten der griechischen und lateinischen Kirche, wozu er den Patriarchen von Konstantinopel und die griechischen Bischöfe anregte, und worin der Papst ihm entgegenkam.

Unter dem 24. Oktober 1272 schrieb Gregorius an den Kaiser und lud ihn ein:

mit den übrigen Fürsten zu dem allgemeinen Kirchen-Concilium zu kommen, oder Gesandte mit ausgedehnten Vollmachten zu senden.

Auch den Patriarchen von Konstantinopel lud der Papst zum Concilium ein; ferner die christlichen Könige und Fürsten, darunter Alphons von Kastilien, Philipp von Frankreich, den König von Armenien, selbst die Tartaren und setzte mittelst Anschreibens an die Erzbischöfe vom 13. April 1273 die Stadt Lyon als den Ort dieses allgemeinen Kirchen-Conciliums der Christenheit fest.

Es bestand aus 500 Bischöfen, 70 Aebten und ungefähr 1000 andern Prälaten: bekannt unter dem Namen des zweiten allgemeinen Kirchen-Conciliums von Lyon (Concilium Lugdunense II).

Die erste Sitzung war in der St. Johannes Domkirche am 7. Mai 1274. Der Papst Gregorius X eröffnete das Concilium in Person mit 15 Kardinälen. Er hatte dazu eingeladen den heiligen Thomas von Aquin, Prediger-Ordens und den heiligen Bonaventura, der mindern Observanten, beide Kirchenlehrer. Thomas von Aquin starb auf der Reise. Bonaventura, vom Papste zum Cardinal und Bischof von Alba ernannt, hatte den Vorsitz bei den Sitzungen, wo der Papst nicht gegenwärtig war. Die Eröffnungs-Rede hielt der heilige Vater über die Worte: Mit Sehnsucht habe Ich verlangt, dieses Ostermahl mit euch zu essen, ehe Ich leide. (*Desiderio desideravi, hoc Pascha manducare vobiscum, antequam patiar.*) Zwischen der dritten und vierten Sitzung am 24. Juni 1274 erschienen die griechischen Abgesandten, welche der Papst stehend mit dem Kusse des Friedens empfing. Der Cardinal von Ostia, Petrus Tarantasia (nachher Innocenz V), Prediger-Ordens, hatte in der vorhergegangenen dritten Sitzung geredet über die Worte bei Isaias: Erhebe ringsum Deine Augen und siehe: Alle diese sind versammelt, sind gekommen für Dich. *Leva in circuitu oculos Tuos, et vide, omnes*

isti congregati sunt, venerunt Tibi. Die Gesandten der Griechen überreichten die kaiserliche Urkunde und die Erklärung von 26. griechischen Metropolitzen wegen vollständigen Wiedervereinigung. Schon vor der vierten Sitzung wurde diese in der Kathedrale zu Rom am Feste der Apostel Petrus und Paulus, den 29. Juni 1274, öffentlich gefeiert. Der Papst hielt das hohe Amt, umgeben von den Kardinälen und Prälaten. Die Epistel wurde lateinisch und griechisch gelesen, das Evangelium in beiden Sprachen gesungen. Der heilige Bonaventura hielt die Predigt: über das Band der Einheit in der Einheit des Glaubens. Darauf wurde das Glaubensbekenntniß (Credo) zuerst lateinisch gesungen, welches die Kardinäle anstimmten und die Domkapitularen fortsetzten; demnach das selbe Symbolum griechisch, welches der griechische Patriarch feierlich sang mit allen griechischen Erzbischöfen. Dreimal wurden die Worte gesungen: Der von dem Vater und dem Sohne ausgesaget. Der Papst setzte hiernach das hohe Amt fort. In der Octave des Apostelfestes, am 6. Juli, fand die vierte Sitzung Statt und in derselben die urchenliche Vereinigung der abendländischen und morgenländischen Kirche. Der Cardinal von Ostia sprach über die Worte: Du erleuchtest wunderbar die Welt, o Herr, von den ewigen Bergen. *Thumians Tu mirabiliter a montibus aeternis: Psalm 75.* Dann redete der Papst. Hierauf folgte das Glaubensbekenntniß, welches Georgius Acropolita, Magnus Bogotheta im Namen des griechischen Kaisers und Reiches aussprach und unmittelbar darauf erhob der Papst die Stimme mit dem Ambrosianischen Lobgesange: Herr Gott Dich loben wir (*Te Deum laudamus*). 1274 in circ. 1274. 1274 in circ. 1274.